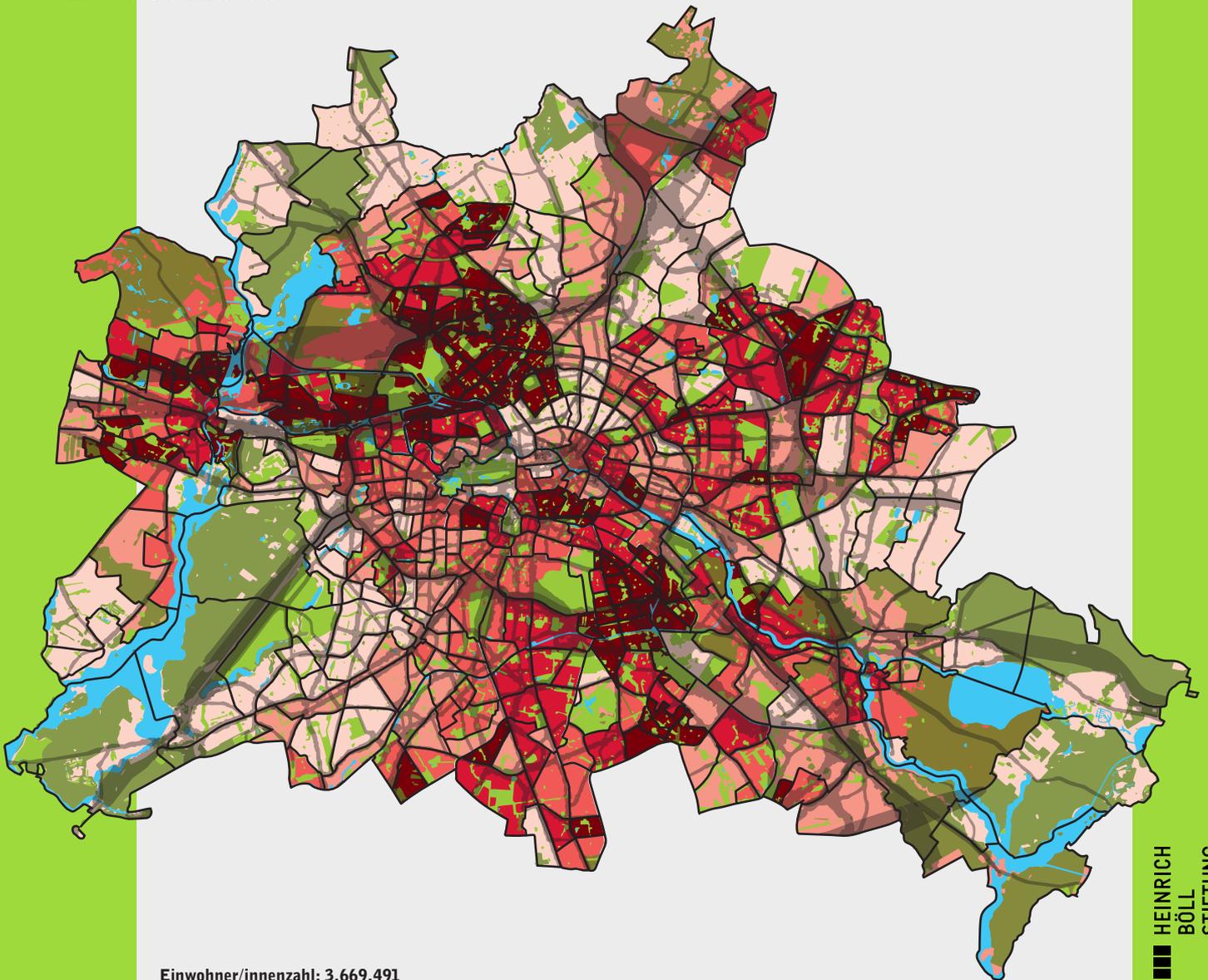


EINE STADT, GETRENNTE WELTEN?

# Sozialräumliche Ungleichheiten für Kinder in Berlin

## Factsheet



Einwohner/innenzahl: 3.669.491

Kinderzahl (unter 18-Jährige): 605.874

Quote der Kinder im SGB-II-Bezug (unter 15-Jährige): 27,2%\*

SGB-II-Quote der unter 15-Jährigen

1. Quintil: 0% bis 8%    2. Quintil: 8% bis 16%    3. Quintil: 16% bis 25%  
4. Quintil: 25% bis 43%    5. Quintil: 43% bis 77%

■ Freiraum (Wald, Heide, Unland)

■ Stehende und Fließgewässer

■ Sport-, Freizeit- und Erholungsfläche

■ Nächtl. Lärmquellen dB 50+

\* Die SGB-II-Quoten der Kinder wurden aus den vorliegenden Daten für die einzelnen Stadtteile kumuliert. Hierbei kann es zu leichten Abweichungen zur SGB-II-Quote der Kinder für die Gesamtstadt kommen.

HEINRICH  
BÖLL  
STIFTUNG

WZB

Wissenschaftszentrum Berlin  
für Sozialforschung

Deutsches  
Kinderhilfswerk

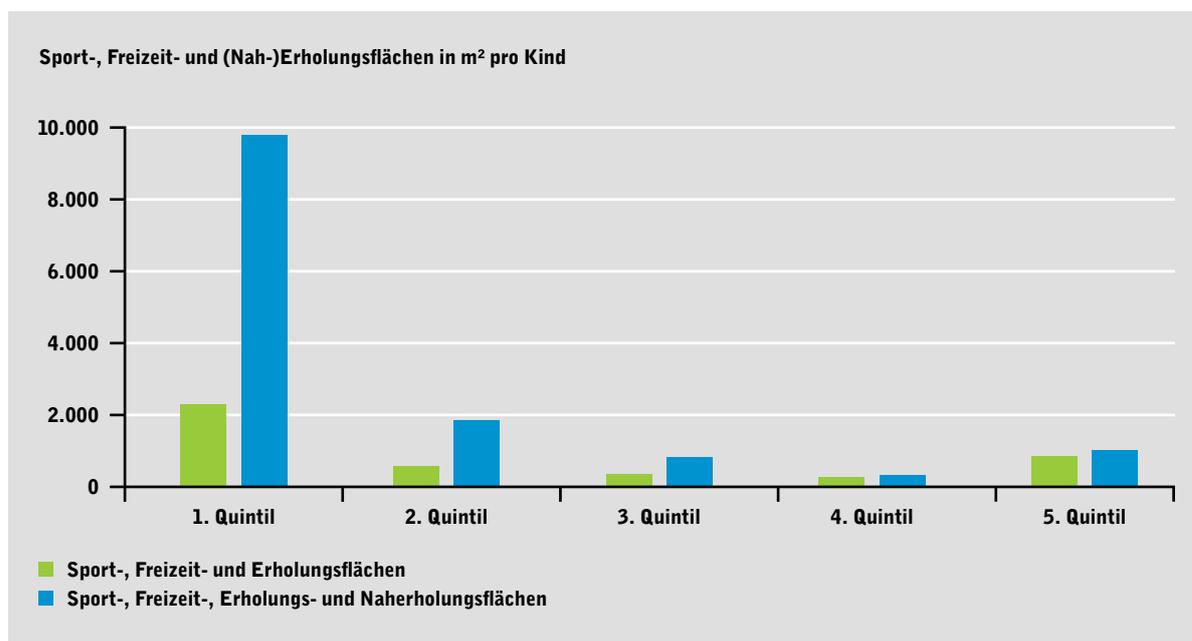
**Im gesamtdeutschen Städtevergleich ist die soziale Segregation in Berlin insgesamt relativ hoch. Hier gibt es mittlerweile eine ganze Reihe von Sozialräumen, die eine hohe SGB-II-Quote bei Kindern und Jugendlichen aufweisen. Hierzu gehören das Gebiet um den Berliner Wedding, Teile von Kreuzberg (rund um den Moritzplatz) und Neukölln, aber auch Gebiete in den äußeren Stadtteilen Spandau und in den Plattenbaugebieten von Marzahn-Hellersdorf.**

### **Bebauung und Umweltbelastung:**

Gemessen an der Gesamtfläche der Stadtteile weisen sozial benachteiligte Stadtgebiete in Berlin einen größeren Anteil von Industrie- und Gewerbeflächen (11,1 bis 12,1 Prozent) auf als sozial bessergestellte Quartiere (5,3 bis 8,1 Prozent). Zudem zeigt sich, dass Gebiete mit einer höheren Armutsquote signifikant häufiger Lärmbelastungen ausgesetzt sind (34,2 Prozent der Wohngebäude) als sozial privilegierte Stadtviertel (23,3 Prozent).

### **Sport-, Freizeit- und (Nah-)Erholungsflächen:**

In den sozial besonders privilegierten Stadtvierteln Berlins stehen pro Kind 1.459 bis 2.067 m<sup>2</sup> mehr Sport-, Freizeit- und Erholungsflächen zur Verfügung als in den Stadtteilen der anderen sozialen Lagen. Zudem haben Kinder, die in einem privilegierten Stadtteil leben, im Schnitt 8.000 bis 9.600 m<sup>2</sup> pro Kind mehr Freiraumflächen zur Verfügung. In Bezug auf Spielplatzflächen zeigt sich ebenfalls eine Tendenz zugunsten der sozial bessergestellten Stadtteile, jedoch ist der Zusammenhang statistisch gesehen nur gering.



### **Kulturelle Angebote und Schulen:**

Bei den untersuchten kulturellen Einrichtungen zeigt die Analyse in Berlin keinen klaren Zusammenhang zwischen der sozialen Lage der Stadtteile und der Verteilung der untersuchten Institutionen. Auch in Bezug auf die Verfügbarkeit von gymnasialen Oberstufen und Gesamtschulen zeigt sich in Berlin keine regionale Benachteiligung der Stadtteile mit höherer Kinderarmutsquote. Auffällig ist jedoch, dass sich im Wedding bzw. dem südöstlichen Reinickendorf, jenen Gebieten mit einer ausgeprägten sozialen Benachteiligung von Kindern, kein Musikschulangebot befindet.

### **Medizinische Versorgung:**

Bei der Versorgung mit Kinderärztinnen und -ärzten weisen die sozial benachteiligten Stadtteile Berlins keine schlechtere Versorgungslage auf. Auffällig sind eine Reihe von regionalen Clustern bei den kinder- und jugendtherapeutischen Praxen; so gibt es eine sehr starke Häufung von Kinder- und Jugendtherapeuten rund um den Prenzlauer Berg, zwischen Barbarossaplatz (Schöneberg) und Botanischem Garten (Zehlendorf), in Charlottenburg und an der Grenze von Kreuzberg und Neukölln.

### **Interaktive Online-Karte:**

Mit Hilfe der interaktiven Online-Karten sind über die Zoom-Funktion detaillierte Betrachtungen einzelner Quartiere möglich. Zudem können die einzelnen Indikatoren nach Belieben ein- oder ausgeblendet werden. Über den Link stehen zudem eine Zusammenstellung der Indikatoren und grundlegenden Kennwerte aller Quartiere der sieben Städte zum Download bereit.

[https://perma.wzb.eu/factsheet\\_Berlin](https://perma.wzb.eu/factsheet_Berlin)

## **Welche Indikatoren wurden für die Untersuchung herangezogen?**

Bebauung und Umweltbelastung:

- **Lärmbelastung:** Anteil der von Verkehrs- und Industrielärm betroffenen Wohnbaufläche je Stadtteil, inkl. KfZ-, Bahn- und Fluglärm
- **Industrie- und Gewerbefläche:** Anteil der Fläche im Stadtteil, die vorwiegend industrieller oder gewerblicher Nutzung dient
- **Verkehrssicherheit:** Anteil von Spielstraßen und Straßen mit max. 30 km/h am Gesamtstraßennetz

Erholungs- und Spielflächen

- **Eislaufhallen, Frei- und Hallenbäder:** Distanz vom Stadtteilzentrum zu Schwimm- und Eissportstätten
- **Spielplatzfläche:** Öffentlich zugängliche Spielfläche pro Kind (unter 15-Jährige)

- **Sport-, Freizeit- und Erholungsfläche:** Fläche pro Kind (unter 15-Jährige), die für Sport, Freizeitgestaltung und Erholung zur Verfügung steht (z.B. Sportplätze, Zoos, Parks und Spielplätze)
- **Freiraumfläche und Gewässer:** Quadratmeter pro Kind (unter 15-Jährige) mit Freiflächen (Wald, Heide, vegetationslose Fläche) und Gewässer

### Kulturelle Angebote und Schulen

- **(Kinder-)Theater, Opern- und Konzerthäuser:** Distanz vom Quartierszentrum zu Kulturinstitutionen mit regelmäßigem Theaterprogramm
- **Bibliotheken:** Distanz vom Quartierszentrum zu Bibliotheken, inklusive Universitätsbibliotheken, jedoch ohne nicht-öffentliche Schulbibliotheken
- **Musikschulen:** Distanz vom Quartierszentrum zu öffentlichen und privaten Einrichtungen mit musikalischem Bildungsangebot
- **Schulen mit gymnasialer Oberstufe:** Distanz vom Stadtteilzentrum zu Schulen, an denen die allgemeine Hochschulreife erworben werden kann
- **Ganztagschulen:** Distanz vom Stadtteilzentrum zu Schulen mit strukturierten und verpflichtenden Ganztagsangeboten, ohne Schulen mit teilgebundenen und offenen Ganztagsangeboten

### Medizinische Versorgung

- **Kinderärztliche und kinder- und jugendtherapeutische Praxen:** Distanz vom Stadtteilzentrum zu Kinderärztinnen und -ärzten sowie Kinder- und Jugendpsychotherapeutinnen und -therapeuten mit kassenärztlicher Zulassung

### Impressum

Herausgegeben von der Heinrich-Böll-Stiftung, dem Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) und dem Deutschen Kinderhilfswerk (DKHW), April 2021, [www.boell.de](http://www.boell.de)

Gestaltung: feinkost Designnetzwerk

Dieses Werk steht unter der Creative-Commons-Lizenz «Namensnennung – Weitergabe unter gleichen Bedingungen 3.0 Deutschland» (CC BY-SA 3.0 DE). Der Text der Lizenz ist abrufbar unter: <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/legalcode>

Eine Zusammenfassung ist nachzulesen unter: <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/>